

und Recht – Ein Bereich vielfältiger Gestaltungs- und Wirkungsmöglichkeiten (S. 64–71); Daniel BURGER, Burgen als Orte der Justiz und Verwaltung – Zum Funktionstypus der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Amtsburg (S. 72–85); Bernd KLUGE, Burg und Münze – Burgen als Münzstätten im hohen Mittelalter (S. 86–93), u. a. zu den 20 Ende des 10. Jh. auf die nicht mehr lokalisierbare Mundburg bezogenen Geprägten; Clemens BERGSTEDT / Mario MÜLLER, Geistliche Residenzen und Residenzburgen im spätmittelalterlichen Heiligen Römischen Reich (S. 94–101); Alexander JENDORFF, Die Ganerbenburg – Zur politisch-sozialen Funktion eines Burgentyps für Herrschaftsgemeinschaften (S. 102–109); Jörg R. MÜLLER, Juden und Burgen im Mittelalter – Eine nur scheinbar marginale Beziehung (S. 110–125), mit aufschlußreichen Quellenfunden zu einem bisher kaum beachteten Thema; Mark MERSIOWSKY, Burg und Herrschaft – Ein Blick in die spätmittelalterliche Praxis (S. 126–133); Horst BUSZELLO, Adel, Burg und Bauernkrieg – Adel und adelige Herrschaft im Denken der Aufständischen 1525 (S. 134–143); Trude EHLERT, Die Burgenküche des Hoch- und Spätmittelalters im Spiegel literarischer Quellen (S. 144–157); Reinhard SCHMITT, Der Bergfried – Ein wehrhaftes Statussymbol des Burgherrn (S. 158–167); Christof KRAUSKOPF, Alltag und Burgen im Mittelalter – Ideen zu einem komplexen Modell (S. 168–175); G. Ulrich GROSSMANN, Wohnräume im Burgenbau des 12. und 13. Jahrhunderts (S. 176–187); Jens FRIEDHOFF, Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Burginventare (S. 188–195); Stephan HOPPE, Hofstube und Tafelstube – Funktionale Raumdifferenzierungen auf mitteleuropäischen Adelssitzen seit dem Hochmittelalter (S. 196–207); Guido von BÜREN, Burgen am Ende des Mittelalters – Die Baugestalt im Spannungsfeld von Residenz- und Wehrfunktion (S. 208–217); Olaf WAGENER, Die Vielseitigkeit der Belagerungsanlagen – Neue Erkenntnisse zu einem Phänomen der mittelalterlichen Kriegführung (S. 218–225); Georg-Wilhelm HANNA, Frowin von Hutten – Das Leben eines Ritters (S. 226–235), über den in Mainzer Diensten stehenden, auch reichspolitisch hervorgetretenen Adeligen († 1529); Anja GREBE, Mythos Burg – Zu den Ursprüngen des modernen Burgenbildes in Mittelalter und Früher Neuzeit (S. 236–253).

K. B.

Robert ŠIMŮNEK, Hrad jako symbol v myšlení české středověké šlechty [mit Zusammenfassung: *The Castle as a Symbol in the Consciousness of Czech Medieval Aristocracy*], *Český časopis historický* 108 (2010) S. 185–216. – Der Vf. skizziert die Rolle der ma. Burg nicht nur aus der Sicht ihrer militärischen Funktion, sondern auch, ja vornehmlich, als sozialgeschichtliches Phänomen im breiten Sinne des Wortes. Von Böhmen ausgehend, bringt er doch manche allgemein interessanten Impulse, wobei er auf etliche seiner im Druck befindlichen Aufsätze über ähnliche Fragen hinweist. Ivan Hlaváček

Gaël CARRÉ, Le rempart nord-ouest du château de Caen (XI^e–XVI^e siècles). L'apport récent de l'archéologie du bâti, *Annales de Normandie* 59, n° 2 (2009) S. 3–25, schreibt der nordwestlichen Befestigungsmauer der Burg von Caen eine besondere strategische Bedeutung zu, die ständige Arbeiten an ihr erforderlich machten. Rolf Große